



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Gefördert durch



Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB
Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."**

**Zur Hochzeitfeier meiner lieben Schwester Charlotte
Pophusen mit Herrn Julius Severin am 22. August 1847**

Pophusen, Johanna

Bremen, 1810-08-22

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Signatur: brem.b.1114-76

[urn:nbn:de:gbv:46:1-183522](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-183522)

76.

Zur

S o c h z e i t f e i e r

meiner lieben Schwester

Charlotte Pophusen

mit Herrn

Julius Severin

am 22. August 1847

gewidmet von

Johanna Pophusen.



B r e m e n .

Druck von Johann Georg Heyse.

16

St. Petersburg

St. Petersburg

St. Petersburg

St. Petersburg

St. Petersburg

St. Petersburg

St. Petersburg

St. Petersburg

St. Petersburg

St. Petersburg

St. Petersburg

St. Petersburg

St. Petersburg

St. Petersburg

St. Petersburg

St. Petersburg

St. Petersburg

St. Petersburg



„O schöner Tag etc.“

Manche frohe Stunde danke ich hienieden,
Beste Schwester, Deiner Zärtlichkeit;
Oft hast Du des Herzens goldnen Frieden
Durch Dein liebes Mitgefühl erneut.

Aber höh're Freuden hab' ich nie empfunden,
Als Dein Bundestag mir, Theure, heut;
Seliger noch flossen keine Stunden
Für mich hin ins Meer der Ewigkeit.

Denk', ich finde nun durch Deine Liebe wieder,
Was ein finstres Mißgeschick mir nahm,
Einen Bruder, edel, treu und bieder
Schenkst Du mir in Deinem Bräutigam.

Nimm zum Danke denn für diese schöne Gabe,
Dieses Blättchen mit dem Myrthenkranz,
Und die Wünsche, die ich für Dich habe,
Liebe **Charlotte**, hin aus meiner Hand.

Sieh der Unschuld Weiße ist's, von dem es glänzet,
Und so fließ' auch Deine Lebens Zeit
Unter Rosen hin, von Lust umkränzet,
In dem Heiligthum der Häuslichkeit.

O möchten sie es sehn, die verklärten Eltern,
Die der Tod so frühe von uns nahm,
Wie so glücklich ihr Vermählten Beide
Nun den Preis der Treue habt empfahn.

Du, o Bester, den als Bruder stets zu lieben
Mir nur Banne ist und süße Pflicht;
Nichts muß' Deiner Liebe Glück je trüben,
Heiter strahl Dir jedes Tages Licht.

Möchten all' die tausendfachen Freuden,
Die das Leben guten Menschen beut,
Neu geboren, Schwester, nimmer von ihm scheiden,
Dieser wärmste Wunsch ist Dir geweiht.

Glücklich find' Euch noch der weiten Zukunft Ferne,
Und wenn einst die Abschiedsthräne fließt,
Denket, daß auf einem bessern Sterne
Reiner Liebe Banne ewig ist.

Dann wird Eures Glücks sich herzlich freu'n,
Eure Johanna — selbst mit glücklich sein.

